



4. Juli 2007

TV-Veranstalter mit Gebührenanteil; Versorgungsgebiete (Anhang 2 zur RTVV)

Erläuterungen zu den einzelnen Gebieten

1 Allgemeine Verbreitungsgrundsätze

Konzessionierte TV-Veranstalter mit Gebührenanteil verbreiten ihre Programme ausschliesslich über leitungsgebundene Netze. Ausnahmen sind in den wenigen Regionen vorgesehen, in denen die Kabeldichte ungenügend ist, um eine akzeptable Versorgung der Bevölkerung zu erzielen (Graubünden, Tessin, Wallis, Genf). Dort wird parallel zur leitungsgebundenen Verbreitung eine drahtlos-terrestrische Versorgungsmöglichkeit über digitale Sendernetze eingeräumt.

Konzessionierte regionale TV-Programme dürfen nur innerhalb der Grenzen des zugesprochenen Versorgungsgebietes verbreitet werden. Es ist Sache des Programmveranstalters, die hierfür notwendigen Massnahmen zu ergreifen. Dies bedeutet in erster Linie, dass der Veranstalter für die Kosten aufkommen muss, die dem Leitungsnetzbetreiber z.B. durch den Einbau von Filtereinrichtungen zur Eingrenzung der Verbreitung entstehen. Falls die Ergreifung derartiger Massnahmen den Veranstalter übermässig belastet, kann er allerdings auf die Verbreitung seines Programms in einzelnen Teilen seines Versorgungsgebiets verzichten.

2 Versorgungsgebiete

2.1 Romandie

In der Romandie gibt es heute zahlreiche kleinere und mittlere TV-Veranstalter, die, in der Regel mit Gebührenunterstützung, einen meist eng begrenzten Raum abdecken. Gewisse Regionen, beispielsweise der Kanton Freiburg, sind bislang ohne privates TV-Angebot geblieben.

Gemäss dem vorliegenden Anhang 2 zur RTVV sollen in der Romandie drei französischsprachige Programme sowie zwei zweisprachige Programme ausgeschrieben werden.

- *Region Genf (Ziffer 2.1)*

Die Region Genf umfasst den Kanton Genf sowie den waadtländischen Bezirk Nyon, der starke Pendlerbeziehungen zu Genf unterhält. Das Gebiet zählt rund 475'000 Einwohner.

- *Region 2 Waadt – Fribourg (Ziffer 2.2)*

Das zweite Versorgungsgebiet in der Romandie erstreckt sich primär über die Kantone Waadt und Fribourg. Das Versorgungsgebiet weist in den Randzonen Überschneidungen auf, so im Raum Nyon mit der Region Genf und im Bezirk Monthey mit der Region Wallis. Beide Überschneidungen wurden mit der Absicht vorgenommen, sowohl den starken Bezügen zur benachbarten Region Rechnung zu tragen als auch innerhalb des Versorgungsgebietes die Einheit des Kantons zu wahren. Dieses Prinzip findet ebenfalls im Kanton Freiburg Anwendung, indem auch der deutschsprachige Kantonsteil im Konzessionsgebiet enthalten ist und sich somit eine Überschneidung mit der Region Bern ergeben wird. Mit rund 920'000 Einwohnern ist das Versorgungsgebiet relativ gross. Eine Unterteilung in mehrere Konzessionsgebiete



lässt sich jedoch nicht rechtfertigen, da sich neben Lausanne kein weiteres ökonomisch starkes Zentrum anbietet, das den wirtschaftlichen Betrieb einer professionellen TV-Station grösseren Formats sichern könnte.

Ein eigenes Versorgungsgebiet Freiburg ist ökonomisch nicht lebensfähig. Die Anbindung an den Arc Jurassien oder an Biel/Bienne (allein wegen der Zweisprachigkeit) ist mangels überzeugender politischer und sozialer Bezüge zum Kanton Freiburg nicht sinnvoll. Aus diesen Gründen wurden dahingehende Vorschläge, welche anlässlich der Anhörung gemacht worden waren, nicht übernommen.

Die Konzession wird ein regelmässiges, vor Ort produziertes Freiburger Programmfenster vorschreiben (mit gleichzeitiger Anpassung des Gebührenanteils). Damit wird dem legitimen Wunsch der Freiburger Vertreter nach einer genuinen Berichterstattung entsprochen.

- *Region Wallis (Ziffer 2.3)*

Im Wallis und im Bezirk Aigle (VD) wird ein Versorgungsgebiet für ein zweisprachiges Programm definiert. Den Veranstalter trifft die Pflicht, für die beiden Sprachräume je in der betreffenden Region produzierte Informationsleistungen zu erbringen. Die Überschneidung mit der Region Waadt-Freiburg im unteren Rhonetal erfolgt aufgrund der starken kantonsübergreifenden kulturellen und wirtschaftlichen Kontakte im Chablais. Im Versorgungsgebiet leben rund 310'000 Einwohner.

Zahlreiche Stellungnahmen forderten wegen der spezifischen Kultur und Sprache des deutschen Kantonsteils ein eigenes Versorgungsgebiet Oberwallis. Dieses wäre schweizweit mit Abstand das bevölkerungsärmste Versorgungsgebiet. Es steht zu befürchten, dass dort selbst mit Hilfe namhafter Gebührenunterstützung kein nachhaltiger, professioneller regionaler Service public zu finanzieren ist. Neben der besseren wirtschaftlichen Überlebensfähigkeit wird ein gesamtkantonaler Veranstalter – mit den nötigen Auflagen bezüglich der Zweisprachigkeit – zudem eine Klammerfunktion über die Sprachgrenzen hinweg wahrnehmen können.

- *Region Neuenburg – Jura (Ziffer 2.4)*

Das Versorgungsgebiet erstreckt sich über die Kantone Neuenburg und Jura und umfasst die rein französischsprachigen Bezirke im bernischen Südjura ohne die Stadt Biel. Überschneidungen sind in Yverdon und Grandson bzw. im Südjura vorgesehen, also in jenen Zonen, die sowohl zur 3-Seen-Region wie auch zum Raum Waadt–Freiburg Beziehungen unterhalten. Das Versorgungsgebiet umfasst rund 340'000 Einwohner.

- *Region Biel/Bienne (Ziffer 2.5)*

Im Versorgungsgebiet Biel/Bienne soll der Veranstalter konzessionsrechtlich verpflichtet werden, je für die französisch- und die deutschsprachige Bevölkerung Informationsleistungen zu erbringen. Das Gebiet nimmt eine Sonderstellung innerhalb der Fernsehlandschaft ein: Es wird als Einziges vollständig von anderen Gebieten (Regionen Neuenburg–Jura und Bern) überdeckt. Mit ca. 240'000 Einwohnern bildet Biel/Bienne das kleinste Versorgungsgebiet. Ein eigenes Versorgungsgebiet Biel/Bienne rechtfertigt sich durch die besondere Situation der Zweisprachigkeit. Grundlage für die vorliegende Regelung bildet Art. 39 Abs. 3 RTVG, wonach Ausnahmen für Regionalprogramme möglich sind, die in einem Sprachgrenzgebiet in mindestens zwei Landessprachen ausgestrahlt werden. Diese Sonderbestimmung ist im Parlament mit Blick auf die Region Biel beantragt und angenommen worden.



2.2 **Mittelland – Basel – Innerschweiz**

Im Raum Mittelland – Basel – Innerschweiz hat sich in den vergangenen Jahren eine Fernsehlandschaft gebildet, die bereits relativ stabile Verhältnisse aufweist, mit Versorgungsgebieten, in denen mit einer angemessenen Unterstützung durch Gebührengelder die wirtschaftliche Veranstaltung professioneller Programme mit Leistungsauftrag möglich sein sollte. Aus diesem Grund entsprechen die vorgeschlagenen Gebiete in weiten Teilen den bereits bestehenden Konzessionsgebieten.

- *Region Bern (Ziffer 2.6)*

Die Region Bern umfasst die deutschsprachigen Bezirke im Kanton Bern, die westlichen Bezirke im Kanton Solothurn, den deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg sowie die westlich angrenzenden französischsprachigen Bezirke in den Kantonen Fribourg und Waadt. Mit der Überschneidung in den letztgenannten Räumen wird der Tatsache Rechnung getragen, dass in dieser Region die deutschsprachige Bevölkerung stark wächst, was die Verbreitung eines entsprechenden Programms rechtfertigt. Die Überschneidung schafft keine echte Konkurrenzsituation, da das Programm für die Region Waadt–Freiburg in französischer Sprache ausgestrahlt wird. Die Überschneidung mit der Region Biel/Bienne folgt der Absicht, die kantonale Integrität medial soweit zu bewahren, als sich dies mit Blick auf die Splittinggrundsätze (keine grosszügigen Überschneidungen, Verzicht auf Konkurrenzsituationen) rechtfertigt. Eine weitere Überschneidung im Südjura wäre vor diesem Hintergrund nicht mehr vertretbar. Die Überschneidung im Raum Solothurn mit der Region Aargau-Solothurn rechtfertigt sich deshalb, weil dieser Raum wirtschaftlich sehr starke Bezüge zu Bern aufweist. Im Versorgungsgebiet leben rund 1.2 Millionen Menschen.

- *Region Basel (Ziffer 2.7)*

Die Region Basel umfasst die Nordostschweiz nördlich der Jurakette einschliesslich der aargauischen Bezirke Rheinfelden und Laufenburg, die starke wirtschaftliche und kulturelle Bezüge zum Raum Basel aufweisen. Aus diesem Grund ist eine Überschneidung mit der Region Aargau-Solothurn gerechtfertigt. Die Einwohnerzahl beträgt rund 550'000 Personen.

- *Region Aargau – Solothurn (Ziffer 2.8)*

Das Versorgungsgebiet erstreckt sich südlich der Jurakette und umfasst die entsprechenden Teile des Kantons Solothurn, den gesamten Kanton Aargau sowie angrenzende Bezirke der Kantone Bern und Luzern. Entlang der Randgebiete wurden diverse Überschneidungen vorgenommen, da in den betreffenden Räumen die Zuordnung zu einem einzigen Versorgungsgebiet wegen der vielfältigen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen schwierig ist. Die Konkurrenzsituation bleibt jedoch gering. Das Versorgungsgebiet zählt rund 1.1 Millionen Einwohner. Damit künftig der gesamte Kanton Solothurn versorgt ist, wird das Versorgungsgebiet auf die jenseits der Jurakette liegenden Bezirke Thierstein und Dorneck ausgedehnt.

- *Region Innerschweiz (Ziffer 2.9)*

Im vorgesehenen Versorgungsgebiet leben rund 850'00 Personen. Es umfasst die Kantone Luzern, Zug, Ob- und Nidwalden, Schwyz und Uri sowie die Bezirke Zofingen, Kulm und Muri (AG) und Affoltern (ZH). Überschneidungen kommen in jenen Randgebieten vor, die wohl zur Innerschweiz gehören, aber auch auf das Mittelland bzw. den Raum Zürich ausgerichtet sind.



2.3 Zürich – Ostschweiz

Im Raum Zürich-Ostschweiz beeinflusst die Festlegung des einen Raumes die Gestaltung des anderen. Vor diesem Hintergrund konnte die Festlegung dieser Regionen nur aus einer Gesamtsicht diskutiert werden. Die kontroversen Stellungnahmen, die zu den Regelungsvorschlägen des UVEK eingebracht wurden, zeigen deutlich die Spannung zwischen der starken ökonomisch/sozialen Anziehungskraft, welche Zürich auf die umliegenden Regionen ausübt, und dem Willen der umliegenden Kantone, ihre regionale Identität zu wahren. Um für alle Kantone eine durch Leistungsaufträge gestaltete Versorgung mit regionalen Fernsehprogrammen zu gewährleisten, wird nun der ganze Kanton Zürich ins Versorgungsgebiet Zürich-Nordostschweiz integriert und mit einem Leistungsauftrag versehen. Auf ein eigenes Versorgungsgebiet für den Kanton Schaffhausen wird aus ökonomischen Gründen verzichtet. Der Kanton Schaffhausen gehört neu zum Versorgungsgebiet ‚Zürich-Nordostschweiz‘. Die Ostschweiz wird auf die „Kern-Ostschweiz“ reduziert. Diese Lösung trägt dem Wunsch nach homogenen, publizistisch versorgbaren Gebieten Rechnung und respektiert die kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bezüge. Sie stellt einen tragfähigen Kompromiss für diese in der Anhörung stark umstrittene Region dar.

- *Region Zürich-Nordostschweiz (Ziffer 2.10)*

Das Versorgungsgebiet umfasst die Kantone Zürich, Schaffhausen und Thurgau. Um den Besonderheiten der Kantone Schaffhausen und Thurgau zu entsprechen, hat der Veranstalter spezifische Programmfenster zu veranstalten welche auch vor Ort produziert werden müssen. Die Einwohnerzahl im Versorgungsgebiet beträgt 1'614'573 Personen. Anzumerken bleibt, dass in diesem Versorgungsgebiet nur die beiden Programmfenster für Schaffhausen und Thurgau mit Gebührengeldern abgegolten werden, da Fernsehen im Kanton Zürich rentabel veranstaltet werden kann. Das Versorgungsgebiet Zürich-Nordostschweiz wird damit im Vergleich zu anderen Versorgungsgebieten mit geringerem wirtschaftlichem Potenzial weniger Gebührengelder erhalten.

- *Region Ostschweiz (Ziffer 2.11)*

Das Versorgungsgebiet umfasst die Kantone SG, AR, AI sowie die Thurgauer Bezirke Arbon und Bischofszell. Die Einwohnerzahl im Versorgungsgebiet beträgt 589'145 Personen. Auf eine vollständige Abdeckung des Kantons Thurgau durch den Ostschweizer Veranstalter wird verzichtet, damit in dieser Region nicht über Gebühren eine teure Doppelversorgung finanziert werden muss.

2.4 Südschweiz

In der Südschweiz mit den Regionen Graubünden und Tessin sorgen die geografische Lage sowie die kulturellen Besonderheiten für klare Verhältnisse, sodass sich eine Abkehr von den bereits bestehenden Versorgungsgebieten nicht aufdrängt.

- *Region Südostschweiz (Ziffer 2.12)*

Das Versorgungsgebiet beinhaltet wie bisher den Kanton Graubünden, die angrenzenden Wahlkreise Sarganserland und Werdenberg, die das Eingangstor zum Kanton bilden und für die Beziehungen in südlicher Richtung typisch sind, sowie den Kanton Glarus. Aus diesem Grund ist die periphere Überschneidung mit dem Versorgungsgebiet für die Ostschweiz in diesem Raum gerechtfertigt. Zur Wahrung der kantonalen Einheit überschneidet sich die Region Südostschweiz zudem mit dem Tessiner Versorgungsgebiet im italienischsprachigen Misox, was allerdings kaum eine Konkurrenzsituation schafft, da die beiden Programme in verschiedenen Sprachen gesendet werden und das Misox für die beiden Veranstalter wirtschaft-



lich eher von untergeordneter Bedeutung ist. Die Einwohnerzahl im Versorgungsgebiet Südschweiz beträgt rund 300'000 Personen.

- *Region Tessin (Ziffer 2.13)*

Das Versorgungsgebiet umfasst die italienischen Teile der Südschweiz, somit neben dem Kanton Tessin auch das bündnerische Misox, das nicht nur sprachlich, sondern auch kulturell und wirtschaftlich stark dem Tessin zugewandt ist. Die Einwohnerzahl im Versorgungsgebiet Tessin beträgt rund 320'000 Personen.